

Zu nass und doch zu trocken

VG Rheinauen

Auch wenn man in diesem Sommer das Gefühl hat, es hätte mehr als genug geregnet, trügt der Schein. Dieses Jahr folgten auf einen sehr trockenen und warmen Juni Starkregen, Gewitter und Hagel. Unter dem Wechsel von Dürreperioden und Starkregenereignissen leiden nicht nur die Lebewesen, sondern auch die Böden. Da sich bei ausgetrockneten Böden eine sogenannte Benetzungshemmung entwickelt, die die Oberfläche wasserabweisend macht, versickert das Wasser deutlich schlechter.



Trocken gefallener Kleinmahrgraben und Haselnussstrauch am Rathaus Waldsee, Starkregenereignis Beispielfoto

Trockenheit und Starkregen können sich gegenseitig verstärken. Trifft Starkregen auf ausgetrocknete Böden, fließt es oberflächlich ab und dies kann zu Überschwemmungen führen. Zudem wird so weniger Grundwasser neu gebildet. Auf Dauer hat dies Auswirkungen auf die Landwirtschaft, durch erhöhte Brandgefahr auf die Wälder und schließlich auch auf unsere Versorgung mit Trinkwasser.

Maßnahmen zur Verbesserung dieser durch den Klimawandel verstärkten Extremwetterereignisse können z.B. die Entsiegelung von Flächen, die Verwendung von wasserdurchlässigen Pflastersteinen,

das Anlegen von Tümpeln und Mulden zur Wasserspeicherung, aber auch das richtige Wässern des eigenen Gartens sein.

Der durch lange Trockenperioden verfestigte Boden kann durch Hacken, Mulchen oder gezieltes Gießen wieder aufnahmefähiger gemacht werden. Bereits bei der Wahl der geeigneten Pflanzen beginnt im eigenen Garten der Wasserschutz. Es gibt Bäume und Pflanzen, die mit den klimatischen Begebenheiten besser umgehen können als andere und im Vergleich viel weniger Wasser benötigen. Dabei sollte man möglichst die einheimischen Arten und Obstbäume bevorzugen. So ist z.B. der Feld-Ahorn (*Acer campestre*) sehr trockentolerant und die Mirabelle (*Prunus domestica* subsp. *syriaca*), auch als Gelbe Zwetschge bezeichnet, klimahart und anspruchslos.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Umwelt- und Naturschutz: Christine Hauck 06236/4182-415 christine.hauck@vg-rheinauen.de

Klimaschutz: Nicole Ludwar 06236/4182-712 und Dr. Silke Sturm 06236/4182-711 klimaschutz@vg-rheinauen.de